

Bischöfliche Maria-Montessori-Gesamtschule

Krefeld

Unterricht im Fach

Katholische Religionslehre

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben auf der

Grundlage des Kernlehrplans

(S I:2013, SII: 2014)

Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts an unserer Schule

Sekundarstufe I:

Zu unterscheiden ist zwischen

- A) den Voraussetzungen, die die **Schülerinnen und Schüler** mitbringen und
B) den **strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen** des Unterrichts an unserer Schule.

A).

- Wir sind eine Bischöfliche Schule; infolgedessen bildet unsere Schülerschaft bezogen auf den religiösen Hintergrund eine recht homogene Gruppe:
 - alle Schülerinnen und Schüler nehmen am Religionsunterricht teil,
 - alle Schülerinnen und Schüler sind in der Regel getauft,
 - viele Schülerinnen und Schüler nehmen wie ihre Eltern oft selbst aktiv am Leben der Pfarrgemeinde teil,
 - alle Schülerinnen und Schülern kommen aus Elternhäusern, die dem Religionsunterricht grundsätzlich offen gegenüber stehen,

Diesen Rahmenbedingungen entspricht der relativ hohe Anteil biblischer und explizit kirchlicher Themen im schulinternen Curriculum. Allerdings gibt es auch bei uns einen deutlich wachsenden Anteil von Kindern, die zwar noch getauft, aber nicht mehr religiös sozialisiert sind und nur noch über rudimentäres Glaubenswissen verfügen.

- Wir sind eine Gesamtschule; infolgedessen bilden unsere Schülerinnen und Schüler bezogen auf das Leistungsvermögen eine weniger homogene Gruppe.
- Unsere Schule arbeitet nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik, die der Eigentätigkeit der Kinder einen hohen Stellenwert einräumt; infolgedessen sind unsere Schülerinnen besonders ansprechbar für Formen des selbstgesteuerten und kreativen Lernens.

Diesen Rahmenbedingungen sollte bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung getragen werden; kreative Elemente und Phasen des eigenverantwortlichen Lernens bieten gute Möglichkeiten zur Leistungsdifferenzierung.

- das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung bildet einen Schwerpunkt unseres Schulprogramms; infolgedessen verfügen unsere Schülerinnen und Schüler über vielfältige Erfahrungen im Umgang mit eigener und fremder Behinderung und über eine hohe soziale Sensibilität. Hier ergeben sich gerade im Religionsunterricht vielfältige Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten, die die existentielle Dimension des menschlichen Lebens zur Sprache zu bringen.

B)

Sekundarstufe I

Unsere Schule ist als Montessori-Schule bestrebt, die Prinzipien der Montessoripädagogik auch für den Sekundarbereich umzusetzen. Ein wesentlicher Baustein unseres Schulprogramms sind die in den Stundenplan integrierten Zeiten freier Arbeit. Die Arbeit in diesen Stunden ersetzt einen Teil der für die einzelnen Fächer von der Stundentafel vorgesehenen Fachstunden.

Dies bedeutet für das Fach Religion:

- in den Klassen 5 und 7 wird der Unterricht mit zwei Wochenstunden erteilt und in den Klassen 6, 8, 9 und 10 mit einer Wochenstunde.
- Der Unterricht in der Unterstufe und in Klasse 8 wird in der Regel nach Konfessionen getrennt unterrichtet; in den Klassen 9 und 10 nehmen alle Schülerinnen und Schüler am katholischen Religionsunterricht teil.

In der Klasse 6 und vor allem in der Mittelstufe ist mit häufig unterbrochenen, insgesamt eher diskontinuierlichen Lernprozessen zu rechnen, die die Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen mit aufeinander aufbauenden Unterrichtseinheiten erschweren.

Demgegenüber bietet die Freiarbeit Raum für die eigenständige Beschäftigung mit Themen des Religionsunterrichtes. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass die Schülerinnen und Schüler diese Möglichkeit von sich aus nur zögerlich nutzen. Hier sollte mit klar umrissenen Arbeitsaufträgen bzw. -anregungen gegengesteuert werden.

Sekundarstufe II

Die Rahmenbedingungen des Unterrichts ergeben sich zunächst aus den Regelungen der **APO GOST** für die Fächerbelegung in der Oberstufe und der Tatsache, dass wir eine Schule in **kirchlicher Trägerschaft** sind.

- Religion kann als Abiturfach gewählt werden; es gelten die inhaltlichen Vorgaben für die zentrale Abiturprüfung.
- Alle Schülerinnen und Schüler müssen das Fach Religion bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 belegen. Eine frühere Abmeldung vom Religionsunterricht ist an unserer Schule nicht möglich.
- Das Angebot umfasst Unterricht in Grundkursen mit drei Wochenstunden und – je nach Wahlverhalten der Schüler – einen Leistungskurs Religion mit fünf Wochenstunden.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich wie in der Sekundarstufe I aufgeschlossen für Themen des Religionsunterrichtes, bringen aber aufgrund der oben beschriebenen Rahmenbedingungen vor allem des Mittelstufenunterrichts ein sehr unterschiedliches, häufig auch ein eher rudimentäres Vorwissen mit. Auch zeigen sich deutliche Defizite im Bereich der fachmethodischen Kompetenzen. Dem tragen die im Kernlehrplan festgehaltenen konkretisierten methodischen Kompetenzerwartungen Rechnung. Auch die Vereinbarung, im Rahmen des vierten Unterrichtsvorhabens explizit auf die synoptische Frage und den Zeugnischarakter der Evangelien einzugehen, versteht sich vor diesem Hintergrund.

Schulpastoral

Begleitet und flankiert wird der Religionsunterricht an unserer Schule von Angeboten der Schulpastoral. Zwar gibt es keinen eigenen Schulpfarrer mehr, doch steht ein Pastoralreferent mit einer halben Stelle zur Verfügung, der auch Kontakte zu den jugendpastoralen Angeboten der Stadt und der Region vermittelt. Jede Lerngruppe nimmt einmal im Halbjahr an einem Gottesdienst teil; darüber hinaus feiert die Schulgemeinde zum Abschluss eines jeden Halbjahres einen gemeinsamen Gottesdienst. Es gibt Aktionen zu St. Martin, zur Adventszeit und zum Totengedenken an Allerheiligen. Die Abschlussgottesdienste der Klassen 10 und 13 werden von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit dem Pastoralassistenten und gegebenenfalls weiteren (Religions-) Lehrern vorbereitet.

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen jeweils im Jahrgang 9 und im Jahrgang 12 an dreitägigen Tagen der Religiösen Orientierung teil. Diese finden außerhalb der Schule in den Bildungshäusern des Bistums Aachen und der umliegenden Bistümer statt und werden von Referenten durchgeführt, die eigens für die Durchführung solcher Tage geschult sind.

Leistungsbewertung im Fach Religion in den Sekundarstufen I und II

Grundsätzlich gilt, dass im evangelischen RU nicht die Einstellungen einer Schülerin oder eines Schülers beurteilt werden, sondern die Fähigkeiten, argumentativ und kommunikativ mit Fragestellungen im Bereich der Sinn- und Wertsetzungen umzugehen, Wissen zutreffend anzuwenden und Urteile zu begründen.

Es werden die **allgemeinen Notenbegründungen** des Lehrplans zu Grunde gelegt.

Im Religionsunterricht sind sowohl die **Kommunikationsfähigkeit** der Schüler und Schülerinnen als auch ihre **Fähigkeiten im Umgang mit Texten und anderen Medien** zu bewerten.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und beruht auf **mündlichen und schriftlichen Formen** der Leistungsüberprüfung, um den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und den verschiedenen Kompetenzanforderungen der Richtlinien gerecht zu werden.

1. Leistungsbewertung im Fach Religion in den Sekundarstufen I

- Die **Bewertung in der Sekundarstufe I** beinhaltet **folgende Leistungsbereiche**:
- **mündliche Beiträge zum Unterricht**: bewertet nach Qualität und Quantität auf der Grundlage der kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres
- **Hausaufgaben**: sollen fristgerecht und eigenständig gemacht werden. Rückfragen durch Mitschüler/Lehrer können die jeweilige Eigenleistung sowie die Qualität der HA weiter verdeutlichen helfen. Nicht fristgerecht gemachte HA sollen in jedem Fall nachgemacht werden.
- **schriftliche Beiträge zum Unterricht**: insbesondere die vollständige Dokumentation des Unterrichts und der Hausaufgaben in einem Heft oder einer Mappe sowie eigenständigere Ausarbeitungen z.B. zum Stationen lernen oder anderen Formen der Freiarbeit
- **Präsentationen** im Rahmen eigenverantwortlichen schüleraktiven Handelns: etwa Präsentation der Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeit und Projekten, wobei auf die möglichst individuell zurechenbare Leistung Wert zu legen ist
- gegebenenfalls **Übernahme von Referaten**: in Anspruch und Umfang **von der 5. bis 10. Klasse zunehmend**
- gegebenenfalls ein bis zwei **schriftliche Übungen** pro Schulhalbjahr dienen überwiegend der Lernerfolgskontrolle im Blick auf die **gesamte** Lerngruppe; wegen der Begrenzung der Arbeitszeit (ca. 15 Min.) sollte sich die schriftliche Übung – vor allem in der Unterstufe – auf die Reproduktionsleistung beschränken. Mit zunehmendem Alter können aber auch die Fähigkeit zum Transfer und Problem lösenden Denken dabei überprüft werden. Dabei sind max. 15% der Reihennote auf das Ergebnis der schriftlichen Übung zurückzuführen.
- auch die Entwicklung einer Selbstkompetenz, welche sich in der Bereitschaft, sich auf die Fragestellungen des Religionsunterrichtes einzulassen, zeigt, fließt in die Wertung ein.

2. Leistungsbewertung in der Sek. II

Die Bewertung in der Sekundarstufe II entspricht den oben angeführten Leistungsbereichen mit folgenden Ergänzungen:

In Bezug auf Arbeitsorganisation und Mitarbeit (z.B. bei Projekten und Präsentationen) werden von den Oberstufenschülern im umfangreicheren Maße Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und das Beherrschen fachspezifischer Arbeitsmethoden erwartet.

Neben dem Führen einer Arbeitsmappe betrifft dies auch eigenständige Notizen zum Unterricht und das selbstständige Sammeln und Darstellen von Arbeitsmaterialien.

Verbindliche Kompetenzen und zu erreichende Kompetenzniveaus sind im schuleigen Lehrplan aufgelistet und bilden die Grundlage der Bewertung.

Haben Schüler das Fach „Religion“ als **Klausurfach** (3./4. Abiturfach) gewählt, fließen die Klausurleistungen zu 50% in die Gesamtnote ein.

Die **Leistungsbewertung in Klausuren** berücksichtigt die **drei Anforderungsbereiche**:

I. Wiedergabe von Kenntnissen

II. Anwenden von Kenntnissen und

III. Problemlösen und Werten.

Der Schwerpunkt der Wertung liegt im II Aufgabenbereich. Die **Bewertung der Darstellungsleistungen** orientiert sich an den Vorgaben für das Zentralabitur und fließt zu mindestens 20% in die Gesamtnote ein.

Kriterien für die Beurteilung von Klausuren sind grundsätzlich:

- Gliederung der Aussage
- begriffliche Klarheit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Klarheit der Gedankenführung
- Beherrschung der im Unterricht eingeübten Methoden
- Umfang und Genauigkeit der im Unterricht gewonnen Kenntnisse und Einsichten
- Stimmigkeit der Aussage
- Texterfassung und Problemverständnis
- Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem
- Breite der Argumentationsbasis
- Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte
- Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien
- Reflexionsniveau

Die Aufgabenformulierungen für die drei Anforderungsbereiche und die Bewertung der Klausuren orientieren sich an den **Operatoren**, die Bestandteile der **Vorgaben für das Zentralabitur** sind. (Vergleiche dazu auch „www.learnline.nrw.de“.)

Die für die Aufgaben des Zentralabiturs vorliegenden Beurteilungsbögen mit den ausformulierten Anforderungen der drei Anforderungsbereiche (s. oben) werden den Schülerinnen und Schülern im Fachunterricht vorgestellt und mit ihnen exemplarisch eingeübt.

Die selbstständige Themenentwicklung und die Bewertung der **Facharbeiten** orientieren sich an den in den Richtlinien vorgegebenen Kriterien und werden den Schülerinnen und Schülern gegebenenfalls vermittelt.

Jahrgang 5 Katholische Religion

Unterrichtsschwerpunkte / Unterrichtsthemen	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktkompetenzen Die SchülerInnen können ...	Schwerpunktmäßig angesprochenes Inhaltsfeld
Miteinander und mit Gott leben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den anderen wahrnehmen; sich Gott vorstellen; religiöse Ausdrucksformen; Beten als Schweigen, Hören, Sprechen und Handeln; Wallfahrt; (Klassen)Gemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gott in Bildern und Symbolen beschreiben (SK) ▪ Situationen beschreiben, in denen sich Menschen an Gott wenden (SK) ▪ Gebete und Rituale als Möglichkeiten bewerten, mit Gott in Kontakt zu treten (UK) ▪ sich auf eigene Erfahrungen und praktische Übungen von Stille, Gebet und Meditation einlassen (HK) 	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
Wurzeln des Judentums im Land Israel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbruch und Befreiung; ▪ Stammväter des Glaubens u.a. ▪ Biblische Exoduserzählungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an exemplarischen Geschichten des AT deren Bedeutung darstellen (SK) ▪ ansatzweise eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen begründen (UK) 	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott
Das Leben feiern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fest und Feier; Sonntag; Feste und Bräuche im Kirchenjahr 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung erklären (SK) ▪ darüber sprechen wie der Glaube praktisch gelebt werden kann (UK) 	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolge-Gemeinschaft
Die befreiende Botschaft des Evangeliums	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschen um Jesus (Pharisäer, Schriftgelehrte, Zöllner, Randgruppen...); Frohe Botschaft; Christen in der Nachfolge Jesu 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen (SK) ▪ ansatzweise Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei Menschen seiner Zeit auslösten, erörtern (UK) 	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus
Die Bibel- ein Schatz von Glaubensgeschichten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Altes und Neues Testament; Entstehung und Überlieferung der Bibel; Abkürzungen der biblischen Bücher, Notation biblischer Verse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in der Bibel orientieren (MK) ▪ erklären, inwiefern die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (SK) 	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott
Gottes Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unsere Welt wahrnehmen und bewahren; der Mensch von Gott gewollt und geliebt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aufzeigen, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf umfassende Gemeinschaft angewiesen ist (SK) ▪ ökologisches Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Erhalt und die lebensfördernde Gestaltung der Schöpfung übernehmen (UK) 	Inhaltsfeld 1: Mensch sein in Freiheit und Verantwortung

Jahrgang 6 Katholische Religion

Unterrichtsschwerpunkte / Unterrichtsthemen	Inhaltliche Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SchülerInnen können ...	Schwerpunktmäßig angesprochenes Inhaltsfeld
Christen leben in Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Glaube und Gemeinschaft; ▪ evangelisch - katholisch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis und Räume sowie interkonfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen (SK) ▪ altersgemäß und respektvoll Elemente liturgischer Praxis mitgestalten (HK) ▪ 	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolge-Gemeinschaft
Paulus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Person und Bekehrung des Paulus; ▪ Missionsreisen; ▪ Apostelkonzil und die christlichen Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand exemplarischer Geschichten des NT deren Bedeutung darstellen (SK) ▪ die Bedeutung der Aposteltätigkeit für die Urkirche erläutern (SK) 	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolge-Gemeinschaft
Jesus erzählt vom Reich Gottes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reich Gottes-Botschaft in Bildreden und Gleichnissen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand von Gleichnissen die besondere bildhafte Sprachform Jesu erklären (SK) ▪ die befreiende Dimension der Reich-Gottes-Botschaft Jesu in Ansätzen verstehen (UK) 	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
Islam	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbreitung; ▪ Mohammed, der Prophet Allahs; ▪ religiöses Leben; ▪ Muslime in Deutschland; ▪ Islam und Christentum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Christentum benennen (SK) ▪ religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten (HK) 	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Jahrgang 7 Katholische Religion

Unterrichtsschwerpunkte/ Unterrichtsthemen	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktkompetenzen Die SchülerInnen können ...	Schwerpunktmäßig angesprochenes Inhaltsfeld
Spuren des lebendigen Gottes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der unsichtbare Gott; ▪ Offenbarung; ▪ Gottesbilder; ▪ Gott erfahren und bekennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Allgegenwärtigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen (SK) ▪ Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen erklären (SK) ▪ die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen und ihre Konsequenzen erörtern (UK) 	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
Für das eigene Leben verantwortlich werden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mut; ▪ Entscheidungen; ▪ Verantwortung; ▪ Gewissen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beispielhaft darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens Spielraum für die verantwortliche Gestaltung für ihre Freiheit gewinnen (SK) ▪ Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und ihre Folgen für das eigene Leben erklären (SK) ▪ Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben beurteilen (UK) 	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Glaube braucht Zeichen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sakramente als zeichenhafte Begleitung und Deutung des Lebens (Taufe, Firmung, Eucharistie); ▪ Kirchen als Stein gewordene Glaubenszeichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sakramente als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott beschreiben (SK) ▪ die Bedeutung ausgewählter Sakramente für das Leben der Christen erläutern (SK) ▪ einen Kirchenraum beschreiben und ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache deuten (SK) 	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
Jesus von Nazareth	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesusbilder; Jesus in den Erzählungen des Neuen Testaments: Leben, ▪ Botschaft, Tod und Auferstehung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu darstellen und erörtern (SK ; UK) ▪ den Tod Jesu als Konsequenz seiner Botschaft deuten (SK) ▪ die Osterzeugnisse als Ausdruck der Hoffnung spendender Glaubenserfahrung beschreiben (SK) 	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus
Dem Ruf Gottes nachfolgen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbilder als Wegweiser für das eigene Leben; ▪ Berufung; Nachfolge; Orden und Gemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an Beispielen beschreiben, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens beim Einzelnen und in der Gemeinschaft gefährdet und gefördert wird (SK) ▪ bewerten, inwiefern religiöse Persönlichkeiten Orientierungshilfe für ein Leben mit Gott sein können (UK) 	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Das Judentum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Land Israel ▪ religiöses Leben; ▪ Feste und Bräuche im Judentum; ▪ Leidensgeschichte der Juden; ▪ Juden und Christen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wesentliche Aspekte der jüdischen Glaubensüberzeugung sowie ihre Konkretisierung im religiösen Leben der Juden benennen und erläutern können (SK) ▪ wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Judentum benennen (SK) ▪ die Chancen und Schwierigkeiten des Dialogs mit den Juden vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Vorgeschichte beurteilen (UK) 	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Jahrgang 8 Katholische Religion

Unterrichtsschwerpunkte/ Unterrichtsthemen	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktkompetenzen	Schwerpunktmäßig ange- sprochenes Inhaltsfeld
Die Wunder Jesu	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wunderbare Wirklichkeit ▪ Wundererzählungen ▪ Wunder als Zeichen des Heils 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der Sprachform Wundererzählung beispielhaft erläutern (SK) ▪ die Wundererzählungen als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können (SK) ▪ die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Texte erörtern (UK) 	<p>Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott</p> <p>Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus</p>
Schuld und Versöhnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung ▪ Zur Versöhnung beitragen ▪ Soziale Sünde ▪ Umkehr; Buße 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben (SK) ▪ unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK) ▪ ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK) 	<p>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p>
Propheten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Prophet Jeremia als Kritiker der Mächtigen und Anwalt der Armen ▪ Prophetisches Reden und Handeln heute 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext deuten (SK) ▪ Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Propheten erläutern (SK) ▪ bewerten, inwiefern biblische Vorbilder Orientierungshilfe für ein Leben mit Gott sein können (UK) 	<p>Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott</p>
Hoffen auf Heil	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heil und Unheil in unserer Welt ▪ Die biblischen Schöpfungserzählungen ▪ Christliches Menschenbild 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen (SK) ▪ biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten (SK) ▪ die Aufgabe des Menschen beurteilen, als Abbild Gottes die Schöpfung zu bewahren (UK) 	<p>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <p>Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott</p>

Jahrgang 9: Gemeinsame Themen für den Katholischen und den Evangelischen Religionsunterricht

Unterrichtsschwerpunkte/ Unterrichtsthemen	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktkompetenzen Die SchülerInnen können ...	Schwerpunktmäßig angesprochenes Inhaltsfeld
Das Leben gestalten: Arbeit, Beruf, Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit und Leistung; Bedeutung und Gestaltung der Freizeit; die Feier des Sonntags; Menschenbild; ▪ (Fakultativ: Kirche und soziale Frage) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen (SK) ▪ religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren (MK) 	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Hoffnung auf eine bessere Welt: Reich Gottes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Reich Gottes in der Verkündigung Jesu (Bergpredigt, Gleichnisse, Heilungen); ▪ Handeln aus der Hoffnung (z.B. Mutter Teresa, Dietrich Bonhoeffer) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches ▪ deuten (SK) ▪ das Konfliktpotential der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit reagiert haben ▪ die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen anerkennen und verantwortlich umsetzen (HK) 	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Kirche in der Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reformation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Glauben der katholischen Kirche und anderer christlicher Konfessionen erläutern ▪ historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jhd. benennen ▪ Erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist ▪ Ökumenische Bestrebungen erläutern und beispielhaft Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung beschreiben 	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Gott begegnen in den Religionen des Ostens	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Religionen als Wege der Heilssuche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ religiöse Zeichen, Räume und Rituale der Weltreligionen benennen (Buddhismus/ Hinduismus) (SK) ▪ die historische Entstehung östlicher Religionen in Grundzügen darstellen und ethische Leitlinien sachgemäß darlegen (SK) ▪ Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern (UK) 	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Jahrgang 10: Gemeinsame Themen für den Katholischen und den Evangelischen Religionsunterricht

Unterrichtsschwerpunkte / Unterrichtsthemen	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktkompetenzen Die SchülerInnen können ...	Schwerpunktmäßig angesprochenes Inhaltsfeld
Freundschaft/Liebe/ Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sexualität als Gabe und Aufgabe des Menschen; ▪ Verantwortung für sich und andere; Liebe der Menschen; ▪ Ehe als Abbild der Liebe Gottes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens als Mann und Frau einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit gewinnen (SK) ▪ angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (UK) ▪ unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen zur Ehe in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK) ▪ eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten (UK) 	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Handeln für das Leben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Christliche Ethik und ihre biblische Fundierung; ▪ das fünfte Gebot; Konfliktfeld: Abtreibung, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen (SK) ▪ anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären ▪ die biblische Ethik als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen ▪ beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben ▪ zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen (MK) 	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Passion und Auferstehung Jesu	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung ▪ Entstehung und Sprachformen biblischer Texte ▪ Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können ▪ Zwischen einer bildhaften und einer begrifflichen Sprache unterscheiden ▪ sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen (MK) 	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

<p>Katholische Religionslehre Einführungsphase: Jahrgangstufe 11.1: Jahresthema Vernünftig glauben und verantwortlich handeln – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen</p>		
Unterrichtsvorhaben 1:	Klausur: Aufgabentyp	Thema: Religion – Was den Menschen unbedingt angeht
angesprochene Inhaltsfelder/	Kompetenzbereich Sachkompetenz	Kompetenzbereich Methodenkompetenz

Schwerpunkte Akzentuierungen	Urteilskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Handlungskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religiosität in der pluralen Gesellschaft <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist Religion? - Funktionen von Religion - Der Mensch als transzendentes Wesen - Religion zur Sprache bringen - Religion in der Schule 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen - identifizieren Religion und Glauben als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrunde liegende Verständnis von Religion <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit (z.B) Film, Musik, Literatur und Kunst - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe - analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/ oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung des inhaltlichen Aufbaus von (Sach-) Texten - strukturierte Wiedergabe von Textaussagen - Zitierverfahren, Umgang mit Zitaten,

<p>Katholische Religionslehre Einführungsphase: Jahrgangstufe 11.1: Jahresthema Vernünftig glauben und verantwortlich handeln – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen</p>		
<p>Unterrichtsvorhaben 2:</p>	<p>Klausur: Aufgabentyp</p>	<p>Thema: Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist – Die Bibel verstehen</p>
<p>angesprochene Inhaltsfelder/</p>	<p>Kompetenzbereich Sachkompetenz</p>	<p>Kompetenzbereich Methodenkompetenz</p>

Schwerpunkte Akzentuierungen	Urteilskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Handlungskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes - Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Bibelauslegung - Biblische Urgeschichte: <ul style="list-style-type: none"> - Schöpfung, Paradies und Sündenfall - ggfs. weitere Perikopen aus Gen 1 - 12 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glauben - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie - erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels – aus dem AT – die Arbeitsweise der Theologie - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/ oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung des inhaltlichen Aufbaus (erzählender/ biblischer) Texte - strukturierte Darstellung von Textinhalten - Methoden der Bibelauslegung (AT) - symbolisches und bildhaftes Wahrnehmen

Katholische Religionslehre Einführungsphase: Jahrgangstufe 11.2: Jahresthema Vernünftig glauben und verantwortlich handeln – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen		
Unterrichtsvorhaben 3:	Klausur: Aufgabentyp	Thema: Orientierung finden – Wie wir verantwortlich handeln können
angesprochene Inhaltsfelder/ Schwerpunkte Akzentuierungen	Kompetenzbereich Sachkompetenz Urteilskompetenz angestrebte Kompetenzen	Kompetenzbereich Methodenkompetenz Handlungskompetenz angestrebte Kompetenzen

		Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes - Charakteristika christlicher Ethik <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist der Mensch? Menschenbilder - Die Frage nach dem Sinn des Lebens - Exemplarische Auseinandersetzung mit einem Thema (nach Absprache mit dem Kurs): <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Behinderung - Entscheidungen am Lebensende - Sterbehilfe 		<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen - erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung - analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können - erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe - analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/ oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - genaue Erfassung von Textinhalten: Exzerpt - zielbezogene Erläuterung von Textaussagen im Zusammenhang - mündlicher/ schriftlicher Vergleich inhaltlicher Positionen
<p>Katholische Religionslehre Einführungsphase: Jahrgangstufe 11.2: Jahresthema Vernünftig glauben und verantwortlich handeln – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen</p>			
Unterrichtsvorhaben 4:	Klausur: Aufgabentyp	Thema: Glaube und Vernunft – Gegen eine eindimensionale Sicht der Wirklichkeit	
angesprochene Inhaltsfelder/ Schwerpunkte	Kompetenzbereich Sachkompetenz Urteilskompetenz		Kompetenzbereich Methodenkompetenz Handlungskompetenz

Akzentuierungen	angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religiosität in der pluralen Gesellschaft - Verhältnis von Vernunft und Glauben <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konfliktfelder im Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> - z.B. kopernikanische Wende und der Fall Galilei - Schöpfung und Evolution - Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (R. Dawkins) - Naturwissenschaftliche (etwa Planck, Weizsäcker, Heisenberg) und theologische Positionen zum Verhältnis von Glauben und Vernunft 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen - identifizieren Religion und Glauben als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glauben - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen - erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form - erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe - analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/ oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - zielbezogene Textwiedergabe und Erläuterung der Intention - Methoden der Schriftauslegung: <ul style="list-style-type: none"> - Grundwissen Bibel (NT) - Synoptischer Vergleich
<p>Katholische Religionslehre Qualifikationsphase: Jahrgangsstufe 12.1: Jahresthema Glauben ohne Grund? – Christologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen</p>		
Unterrichtsvorhaben 1:	Klausur: Aufgabentyp	Thema: Jesus – mehr als ein guter Mensch? – Der Glaube an Jesus, den Christus
angesprochene Inhaltsfelder/ Schwerpunkte	Kompetenzbereich Sachkompetenz Urteilskompetenz	Kompetenzbereich Methodenkompetenz Handlungskompetenz

Akzentuierungen	angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung - Biblisches Reden von Gott <hr/> <p>Vereinbarungen der Fachkonferenz: (unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der (historische) Mensch Jesus von Nazareth - Evangelien als historische Berichte und Glaubenszeugnisse/ Zweiquellenlehre (obligatorisch) - Reich-Gottes-Verkündigung in Wort (Bergpredigt/ Gleichnisse) und Tat (Heilungen/ Begegnungen) - Ethik Jesu: Das Doppelgebot der Liebe - Jesus, der Christus des Glaubens (Osterberichte/ - Erscheinungen, Glaubensformeln/ zwei kontrastierende theologische Deutungen) 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in Jesus Christus offenbarenden Gott - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte - stellen die Rezeption religiöser Fragen und Inhalte anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes - stellen den Zshg. von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar - stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar - deuten Osterfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christl. Glauben - erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - synoptischer Vergleich - Zweiquellenlehre - Theologische Fachtexte: Thema/ Hauptaussage erfassen, Aufbau und Gedankengang beschreiben und erläutern

<p style="text-align: center;">Katholische Religionslehre Qualifikationsphase: Jahrgangsstufe 12.1: Jahresthema Glauben ohne Grund? – Christologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen</p>		
<p>Unterrichtsvorhaben 2:</p>	<p>Klausur: Aufgabentyp</p>	<p>Thema: Hat der christliche Glaube Konsequenzen? – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen am Lebensanfang und -ende</p>
<p>angesprochene Inhaltsfelder/</p>	<p>Kompetenzbereich Sachkompetenz</p>	<p>Kompetenzbereich Methodenkompetenz</p>

Schwerpunkte Akzentuierungen	Urteilskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Handlungskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes - Religiosität in der pluralen Gesellschaft - Charakteristika christlicher Ethik <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: (unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modelle normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentation - Auseinandersetzung mit einer ethischen Fragestellung am Lebensanfang: PID - Lehramtliche Aussagen zu Wert und Würde des menschlichen Lebens: „Gott ist ein Freund des Lebens“ Kap. IV, Gemeinsame Erklärung Bischofskonferenz./ EKD 	<p>Übergeordnete Kompetenzen: identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen und erörtern die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein/ biblisch –christlicher Ethik für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben/ die gesellschaftliche Praxis - analysieren und beurteilen verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld in Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik - erläutern Aussage und Anliegen der kath. Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte - Erarbeiten kriterienorientiert ... Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften - Nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive - Treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachspezifische Texte: Argumentationsansatz erfassen; Argumentation beschreiben und bewerten - Erschließung, Gegenüberstellung und Bewertung von in Texten vertretenen unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Argumentationsansätzen und Positionen - Textsortengerechtes Lesen: lehramtliche Dokumente

Katholische Religionslehre Qualifikationsphase: Jahrgangsstufe 12.2: Jahresthema Glauben ohne Grund? – Christologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen		
Unterrichtsvorhaben 3:	Klausur:	Thema: Kann ich für mich alleine glauben? – Kirche als Volk Gottes

angesprochene Inhaltsfelder/ Schwerpunkte Akzentuierungen	Aufgabentyp Kompetenzbereich Sachkompetenz Urteilskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzbereich Methodenkompetenz Handlungskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 4: die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religiosität in der pluralen Gesellschaft - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: (unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gegenwärtiges Erscheinungsbild der Kirche - Jesus und die Kirche: Kirchenstiftung oder Kirchengründung - Fragestellungen der frühen Kirche (z.B. Apg 15.....) - Kirchliche Grundvollzüge (Martyria, Diakonia, Liturgie, Koinonia) etwa am Beispiel der Emmausperikope Lk 24 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an ... der auf Jesus Christus gegründeten Kirche - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute - <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit - erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes - erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat - erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein - erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich Gottes Botschaft Jesu Christi - erläutern die anthropologische Dimension eines Sakraments - erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte - recherchieren (Bibliotheken/ Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einübung und Vertiefung historisch-kritischer Bibelexegese - Facharbeit: Bibliotheks- und Internetrecherche, angemessener und sachgerechter Umgang mit benutzten Quellen

<p>Katholische Religionslehre Qualifikationsphase: Jahrgangsstufe 12.2: Jahresthema Glauben ohne Grund? – Christologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen</p>		
Unterrichtsvorhaben 4:	Klausur:	Thema: Außerhalb der Kirche kein Heil? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im

	Aufgabentyp	interreligiösen und interkonfessionellen Dialog
angesprochene Inhaltsfelder/ Schwerpunkte Akzentuierungen	Kompetenzbereich Sachkompetenz Urteilskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzbereich Methodenkompetenz Handlungskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit - <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: (unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzilien der Kirche: Vat.I und Vat. II - Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: Nostra Aetate - Wirkungsgeschichte 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar - erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen - XXXXX - XXXXX <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche - Beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs - Erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog - Erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche - Erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren erarbeiten kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen - entwickeln auch im Dialog mit anderen , Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen in religiös relevanten Kontexten - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsortengerechtes Lesen: Lehramtliche Dokumente - Theologische Fachtexte: Aufbau und Gedankengang beschreiben und erläutern; Deutungsansatz erschließen und bewerten

<p>Katholische Religionslehre Qualifikationsphase: Jahrgangsstufe 13.1: Jahresthema Wie plausibel ist der Glaube? Theologische und eschatologische Perspektiven</p>		
Unterrichtsvorhaben 1:	Klausur: Aufgabentyp	Thema: Was soll ich mir unter Gott vorstellen? – Die biblisch-christliche Gottesbotschaft

<p>angesprochene Inhaltsfelder/ Schwerpunkte</p> <p>Akzentuierungen</p>	<p>Kompetenzbereich Sachkompetenz Urteilskompetenz</p> <p>angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Kompetenzbereich Methodenkompetenz Handlungskompetenz</p> <p>angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler</p>
<p>IF 2: Die christliche Antwort auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biblisches Reden von Gott <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: (unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottesbilder (Beispiele aus Kunst, Literatur ...) - Gottesbilder der Exoduserzählung <ul style="list-style-type: none"> - Ex 3: die Offenbarung und Bedeutung des Gottesnamens - Bilderverbot - Theophaniedarstellungen (z.B. Ex 15 und/ oder Ex 20) 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels ... offenbarenden Gott - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit - erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von (anthropomorphes Sprechen) Gott - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, der Unverfügbare, als Bundespartner) - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe - Analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode - Analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte - Sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theologische Texte: Erschließen von Argumentationsansatz, Gedankengang, Erläuterung zentraler Aussagen - Biblische Texte: Wahrnehmen und Deuten intertextueller Beziehungen

Katholische Religionslehre
Qualifikationsphase: Jahrgangsstufe 13.1:
Jahresthema

Wie plausibel ist der Glaube? Theologische und eschatologische Perspektiven

Unterrichtsvorhaben 2:	Klausur:	Thema: Kann man eigentlich noch vernünftig glauben? – Die Herausforderun-
------------------------	----------	---

	Aufgabentyp	gen des Atheismus und der Theodizee
angesprochene Inhaltsfelder/ Schwerpunkte Akzentuierungen	Kompetenzbereich Sachkompetenz Urteilskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzbereich Methodenkompetenz Handlungskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Die Christliche Antwort auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Die Frage nach der Existenz Gottes - Biblisches Reden von Gott <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: (unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religionskritik, Atheismus, Agnostizismus - Feuerbach - Freud - Das Buch Hiob - Theodizee: - Theologische Deutungsansätze, auch unter christlicher Perspektive (z.B. Rahner, Welte, Zenger, Metz) 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen - Setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen - Bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten - Bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation - Erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil mit, ohne oder gegen Gott - Erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biografie eines Menschen - Erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott - Erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht - Stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar - Ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein - Erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite - Erörtern einer theologische Position zur Theodizeefrage 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Text - Sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz - Entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theologische/ philosophische Texte: Erschließen von Argumentationsansatz, Gedankengang, Erläuterung zentraler Aussagen - Erschließen, Gegenüberstellung und Bewertung von in Texten vertretenen unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Argumentationsansätzen und Positionen - Biblische Texte: Deutung im historisch-kritischen Kontext
<p>Katholische Religionslehre Qualifikationsphase: Jahrgangsstufe 13.2: Jahresthema Wie plausibel ist der Glaube? Theologische und eschatologische Perspektiven</p>		
Unterrichtsvorhaben 3:	Klausur:	Thema: Gibt es ein Ziel? – Aus christlicher Hoffnung auf Vollendung Gegenwart

	Aufgabentyp	und Zukunft gestalten
angesprochene Inhaltsfelder/ Schwerpunkte Akzentuierungen	Kompetenzbereich Sachkompetenz Urteilskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzbereich Methodenkompetenz Handlungskompetenz angestrebte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler
<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6: die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: (unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Apokalyptisches Denken (Daniel, Offenbarung 20/21, Mt 25) - Zyklisches und teleologisches Weltbild - Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild - Eschatologische „Topographien“ als Bildaussagen 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar - Erläutern grundlegende Inhalte der christlichen Hoffnung auf Vollendung - Stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar - Bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten - Bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil mit, ohne oder gegen Gott - Erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensausagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung - Beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und Gesellschaftliches Leben - Beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit - Analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild - Erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion - Beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein - Erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren 	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe - Analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historische-kritischen Methode - Analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen - Reflektieren angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz - Argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten <hr/> <p>Vereinbarung der Fachkonferenz: Konkretisierung methodischer Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theologische Texte: Erschließen von Argumentationsansatz, Gedankengang, Erläuterung zentraler Aussagen - Erschließung, Gegenüberstellung und Bewertung von in Texten vertretenen unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Argumentationsansätzen und Positionen - Biblische Texte: Deutung im historisch-kritischen Kontext